

genen Jahre im Krieg zerstörten Hindutempel detailliert aufgelistet sind. Eine in Colombo tätige Hinduvereinigung traf mit dem indischen Botschafter zusammen und klagte diesem ihr Leid. Petitionen und Appelle sind zu der neuen BJP Regierung gesandt worden, in denen die Probleme der Tamilen, einschließlich der willkürlichen Verhaftung von brahmanischen Hindupriestern und deren Familienmitgliedern, umrissen werden. Viele Hinduorganisationen haben der BJP Regierung unverzüglich Glückwunschschaften zugesandt.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die Tamilen aufgrund des Konflikts äußerster Not ausgesetzt sind. Trotz der seitens Chandrika Kumaratunga erklärten Ernsthaftigkeit warten die tamilischen Bestrebungen immer noch auf ihre Erfüllung. Auf der anderen Seite wachsen die tamilischen Beschwerden quantitativ und qualitativ täglich. Die unmenschlichen Festnahmen, Inhaftierungen und Verhöre von tausenden von Tamilen in Colombo einzig und allein deshalb, weil sie Tamilen sind, ist bloß eines von vielen ruchlosen Beispielen. In dieser Lage, wo man sich wie ein Ertrinkender selbst an einen Strohalm klammert, wird die indische BJP Hinduoption erwartungsvoll willkommen geheißen.

Zum anderen hat sich auch die Lage in Tamil Nadu verändert. Die Spielart des tamilischen Nationalismus, die durch die dravidische Ideologie artikuliert wurde, ist im Verschwinden begriffen. Die nicht-brahmanische Kastenwählerschaft ist zersplittert. Ministerpräsident Karunanidhi und seine noch in Tamil Nadu regierende DMK haben die Sache der Tamilen Sri Lankas im Stich gelassen. Die Entwicklung eines hinduistischen Bewußtseins in Tamil Nadu stellt eine sich neu herauskristallisierende Realität dar, die das drawidische Ethos verdrängt. Die BJP wird bleiben. Zumindest nehmen jetzt einige tamilische Parteien, die ein Interesse an den Tamilen Sri Lankas haben, im Gegensatz zu der DMK, welche die Sache der Tamilen in Sri Lanka vollständig aufgegeben hat, daran teil. Die Tamilen Sri Lankas haben daher

aus dieser Sicht keine andere realistische Alternative in Indien als die BJP durch das Spielen der Hindukarte zu umwerben.

Die langfristigen Auswirkungen einer Änderung der säkularen Grundlagen des tamilischen Kampfes auf religiöse Grundlagen könnte dessen Zersplitterung herbeiführen. So stellt sich die Frage, ob die Unterstützung, die die LTTE gegenwärtig von christlichen Gruppen unter den Tamilen erhält, andauern würde.

Sollte dieser Wandel tatsächlich eintreten, so würde sich auch der sinhalaisch-buddhistische Nationalismus neuen Unsicherheiten ausgesetzt sehen. Der frühere Mehrheits-Minderheitskomplex der Sinhalesen, die sich selbst als Minderheit von 15 Millionen gegenüber einer Mehrheit von 60 Millionen Tamilen in der südasiatischen Region sahen, würde sich noch verschlimmern. In dieser neuen religiösen Umgebung wären die 15 Millionen sinhalaischen Buddhisten gegenüber fast 800 Millionen Hindus eine noch kleinere Minderheit. Das Ironische daran ist, daß die sinhalaisch-buddhistischen Nationalisten, die entschlossen sind, Sri Lanka in eine buddhistische Theokratie zu verwandeln, kein moralisches Recht haben, das BJP Unterfangen der "Hindutva" zu kritisieren. Die eigentliche Gefahr für die territoriale Einheit Sri Lankas besteht langfristig in dem möglichen Aufstieg und Anwachsen einer Vereinigungsbewegung auf beiden Seiten der Meerenge auf der Grundlage des "Hindutva". Die indische Elite war immer gegen den Separatismus der Tamilen Sri Lankas, da dieser ähnliche Tendenzen in Tamil Nadu hervorrufen könnte. Die religiöse Dimension würde aber all dieses ändern. Sollte sich der srilankische Konflikt noch weiter hinziehen, so könnte die Gefahr, daß der Hindunationalismus internationale Ausmaße annimmt, Realität werden. Das einzig wirksame Mittel dagegen wäre die schnelle Lösung des gegenwärtigen Konflikts - aber danach sieht es momentan nicht aus.

(Übersetzung: Lutz Oette)

## Die 'Tiger', die Atombombe und der "garantierte Sieg"

Der Mai 1998 ist sowohl hinsichtlich der Geschichte der srilankischen ethnischen Auseinandersetzungen, als auch hinsichtlich der südasiatischen geopolitischen Realitäten zu einem signifikanten Monat geworden. Der Monat markierte den ersten Geburtstag der größten Militäroperation, welche die srilankische Armee unter dem Codenamen "Jayasikuru" ("garantierter Sieg") je unternommen hat. Ihr Ziel war die Eroberung der Landverbindung zwischen Vavuniya und der Halbinsel Jaffna. Wäre dies erreicht worden, wäre das Ziel der Militäroperation äußerst entscheidend hinsichtlich des militärischen Gleichgewichts gewesen. Was jedoch in den Wäldern von Vanni geschah, ist eine ganz andere Geschichte.

Die LTTE hat die Versuche der srilankischen Armee, diese Route zu erobern, erfolgreich durchkreuzt. Desweiteren stellen sie unter Beweis, daß das Eindringen in die Dschungelfestungen der LTTE eine äußerst kostspielige und schwierige Angelegenheit ist. Die "Todesstraße", wie sie von einigen Journalisten genannt wird, hat bereits mehr als 2.000 Opfer

auf beiden Seiten gefordert.

Der Führer der LTTE, V. Prabakaran, hat den Jahrestag des Widerstandes gegen den "garantierten Sieg" mit Pomp gefeiert und erneut den Willen und die martialische Tapferkeit des tamilischen Volkes erklärt. Optimistisch verkündete er, daß die Operation "garantierter Sieg" die letzte Schlacht der srilankischen Streitkräfte gewesen sei. Ob diese Äußerung bedeutend ist oder nicht, ist eine andere Frage. Tatsache aber ist jedoch das Vertrauen in die gemeinsame Sache, das allen LTTE-Operationen sowie der Psyche aller ihrer Mitglieder zugrunde liegt. Es verwundert daher nicht, daß der Krieg sich hinzieht und um so blutiger verläuft.

Das andere signifikante Ereignis des Monats Mai war der Test von fünf Nuklearsprengköpfen der Inder in der Wüste von Pokharan. Der hindu-fundamentalistische BJP-Premierminister, A.B. Vajpayee, erklärte Indien voller Stolz zur sechsten Nuklearmacht und versprach eine solide Verteidigungspolitik, die dazu geeignet sei, Indiens Ruhm wi-



derherzustellen, wenn auch auf Kosten wirtschaftlicher Sanktionen durch die USA und Japan, eines beschleunigten Aufrüstungswettlaufs in der Region und eines hohen Maßes an Verwirrung unter den Nachbarstaaten.

Die nationalistischen Gefühle, die Indien zusammenschweißen, geben der regierenden, von der BJP geführten Koalition festen Halt, die wenige Monate zuvor nur knapp die Vertrauensfrage für sich entscheiden konnte. Jetzt tritt die BJP gestärkt auf und trotz lokal und international geäußelter Kritik praktiziert die Partei zweifelsohne eine aggressive Außenpolitik.

Man mag sich fragen, welche Beziehung zwischen diesen beiden Ereignissen bestehen mag. Es ist kein Geheimnis, daß die LTTE starke Verbündete in der von der BJP angeführten Koalition hat. Der beste Verbündete darunter ist kein geringerer als der Verteidigungsminister George Fernandez. Desweiteren beheimatet die Koalition einige bemerkenswerte Partner aus Tamil Nadu, die eingeständenermaßen LTTE Befürworter waren und sind. Ihre Machtbasis liegt in Tamil Nadu und basiert ganz wesentlich auf einem radikalen tamilischen Nationalismus, dessen aktueller Held Prabakaran ist. Diese Parteien erfreuen sich zudem der Unterstützung verschiedener radikaler tamil-nationalistischer Organisationen wie die 'Thamil Thamilar Theciya Iyakkam', was soviel bedeutet wie 'Nationale Bewegung der Tamil-Tamilen', oder die 'Bewegung für die Verteidigung der Tamilen' sowie eine handvoll ultra-linker Organisationen, die eine tamilisch-nationalistisch-sozialistische Lösung im Tamilengebiet befürworten.

Die Gründung sowie das rapide Wachstum der Dalitorganisationen für und durch die "Unberührbaren" verstärken diesen Trend ebenfalls.

Die LTTE erfährt durch diese Organisationen eine starke Unterstützung und kontinuierlichen Zulauf; und diese Unterstützung ist in der Basis verankert, weitverbreitet und solide. Alle diese Organisationen beheimaten in ihren Reihen Intellektuelle, Aktivisten für soziale Gerechtigkeit und Universitätsstudenten die systematisch daran arbeiten, die "Congress-Gefahr" zu unterminieren und zu überwältigen.

Diese Gruppen glauben generell, wie es die Beispiele aus Tamil Nadu erkennen lassen, daß bedeutende national-tamilische Lebensweisen unter der Dominanz eines nordischen "Ariekongresses" oder einer von der 'Congress'-Partei geleiteten Koalition nicht möglich sind. Daher stammen ihre Mühen, die 'Congress'-Partei aus allen Schlüsselpositionen der Tamilenregion zu verdrängen. Zu einem großen Teil waren sie dabei bereits erfolgreich. Es gilt heute als unmöglich, sich in Tamil Nadu eine 'Congress'-Regierung vorzustellen.

Auch der Ausschluß der Muslime nimmt in Tamil Nadu langsam aber stetig zu. Dies ist sehr bedauerlich für eine Region mit einer mehrhundertjährigen säkularen Geschichte. Alle drawidischen Gruppen waren streng säkular und die Muslime waren traditionell Partner dieser drawidischen Bewegung, die in ihrem Kern eine ethno-kulturelle Bewegung mit stark säkularen Elementen darstellt. Mit dem Aufkommen des Hindufundamentalismus und dem Erscheinen der "Hindu-Front" erleben Tamil Nadu und auch Kerala eine Welle des "Hindutva". Das Entstehen islamisch-fundamentalistischer Organisationen, wie 'Al-Umma' und 'Jihad', als expolisiver Widerstand gegen den Hindufundamentalismus verschärft die Situation in Tamil Nadu. Wenn die Bombenexplosion in Coimbatore/Tamil Nadu (siehe auch Beitrag im Indienteil dieser Ausgabe), die der 'Al-Umma'-Bewegung zugeschrieben wurde, während der indischen Wahlen stattgefunden hätte und die Vergeltung gegenüber den Muslimen nach der Explosion als Zeichen für die zukünftige Entwicklung zu werten ist, dann wird sich die Kluft zwischen Muslimen und Tamilen in Tamil Nadu noch gefährlich weiter vertiefen.

Die gesamte Atmosphäre in Tamil Nadu ist daher auf die BJP bzw. auf eine von dieser geführten Koalition und deren Ideologie ausgerichtet.

An welcher Stelle paßt nun die LTTE in diesen Kontext?

In Ergänzung zu der Affinität der BJP geführten Koalition gegenüber der LTTE liegen weitere, stark ideologische und politische Faktoren vor, die vitale Interessen der LTTE unterstützen.

Zunächst ist die anti-muslimische Haltung der LTTE weit deutlicher zum Ausdruck gebracht worden, als bei irgendeiner anderen Organisation im Land. Wenngleich die LTTE als säkulare Organisation erscheint, ist sie dies in Wirklichkeit nicht. Jede erstzunehmende Untersuchung ihrer Propagandaschriften wird unweigerlich belegen, daß die LTTE einem klar chauvinistischen Hindu- und Tamilnationalismus das Wort redet. Zuweilen mag dies etwas subtil klingen, der Kern der Aussage aber war immer klar gewesen. Ein beredtes Beispiel dafür ist ihr national-tamilischer Jahreskalender für 1998, der mit 'Tamil Thoay Naat Koatti' ("Der Kalender Mutter Tamil") betitelt ist und in Frankreich, Deutschland und Kanada herausgegeben wird. Der Kalender ist hinduistisch, genauer shivaitisch. Der gesamte Kalender, seine Berechnung und Zeitangaben, seine Symbole und Bilder, seine Auflistung von Festen usw. sind ganz ungeniert und exklusiv hinduistisch. Der Kalender verzeichnet auch den Tod Hitlers am 30. April ergänzt um konkrete Lobgesänge und Bewunderungsformeln. "Hitler verwandelte ein geschwächtes und entehrtes Deutschland in einen machtvollen Staat, er trachtete nach der Weltherrschaft". Es bedarf keiner Hervorhebung des weiteren Textes.

Die Hindunationalisten unterschiedlicher Ausprägung sind eifrig bemüht, Allianzen zu schmieden und der daraus resultierende Vorteil kommt in Sri Lanka der LTTE zugute. Die unausgesprochene, taktische BJP-LTTE-Allianz wird schon bald materialisiert sein und sich in eine explizite politische Zusammenarbeit wandeln.

Zweitens haben die indischen Atomwaffentests die geopolitische Verbindung erneut unterstrichen. Pakistan, die USA und weitere Staaten rund um den indischen Ozean wenden sich gegen eine "indische Expansion". Gewissermaßen fühlt sich Indien in Südasien isoliert. Wie es die Geschichte der indisch-srilankischen Tamilenbeziehungen zeigt, ist dies das ideale Klima für eine Verbindung. Nicht nur die LTTE, sondern auch verschiedene Gruppierungen der Tamilen in Sri Lanka, ihre Zeitschriften und andere Meinungsträger drückten ihre Freude darüber aus und hoffen auf eine bessere Zusammenarbeit mit Indien. Die offizielle srilankische Reaktion auf die indischen Atomwaffenexplosionen war etwas widersprüchlich. Geht man nach der in Sri Lanka verbreiteten und offiziellen Meinung, so ist es wichtig, daß die sinhalesische Antwort von Schock und Animositäten charakterisiert war.

Interessanterweise feiern die Tamilen sowohl in Sri Lanka als auch in Tamil Nadu die Bombe als eine "Tamilenbombe", womit sie die führende Rolle tamilischer Wissenschaftler, die am Bau der Bombe maßgeblich beteiligt waren, betonen. Es gibt keinen Zweifel, daß der "Bombenfaktor" dem Tamilnationalismus auf die Beine geholfen hat. Sollte sich Südasien Geopolitik zu einer starken Achse Pakistan-USA-China und daher auch srilankischen Allianz entwickeln, wird die gegenwärtige indische Führung politisch, militärisch und strategisch den Schulterschuß mit der LTTE suchen. In diesem Fall böte sich eine herausragende Gelegenheit für die LTTE, geopolitisch legitimiert zu werden.

(Übersetzung: Thomas Hoffmann)